Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
III	S0145/15	18.06.2015

zum/zur

F0073/15 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bezeichnung

Magdeburg - Stadt der Zukunft

Verteiler	Tag
Der Oberbürgermeister	23.06.2015

Die Anfrage lautet:

„Die Landeshauptstadt Magdeburg zählt zu den 52 von einer unabhängigen Expertenjury aus insgesamt 168 ausgewählten Kommunen, die sich am Wettbewerb „Stadt der Zukunft“ beteiligt haben und nun in die erste Wettbewerbsphase gehen. Magdeburg konnte mit seiner Ideenskizze „OTTOVision 2030+“ punkten und hat dazu Themenschwerpunkte festgelegt, die u.a. auch in der internationalen jährlichen Green-Cities-Konferenz eine Rolle gespielt haben.

In den dazu erschienenen Veröffentlichungen ist von innovativen Methoden der Beteiligung von BürgerInnen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen die Rede. Bisher ist jedoch noch nicht einmal der Stadtrat über dieses Vorhaben konkret informiert.

Deswegen frage ich:

1- Was genau plant und führt die Landeshauptstadt Magdeburg durch? Auf welchen Zeitrahmen ist dies ausgelegt, welche Einzelvorhaben sind angedacht, mit welchen Zielen ist es verbunden und wie werden BürgerInnen mit einbezogen?

2- Welche PartnerInnen sind wie an dem Projekt beteiligt?

3- Welche monetären und immateriellen Vorteile ergeben sich für die Landeshauptstadt Magdeburg und die beteiligten PartnerInnen.“

Vorbemerkung:

Die Einreichung der Projektskizze wie auch die konkrete Antragstellung erfolgten in kurzen Zeiträumen, um die Fristsetzungen einzuhalten. Der erhebliche Arbeitsaufwand in inhaltlicher Hinsicht für die Themenfelder im einzelnen und der verwaltungsinterne Koordinierungsaufwand einschließlich Entscheidung durch den Oberbürgermeister ließ eine Einbeziehung des Stadtrates zunächst nicht zu. Da, wie im folgenden beschrieben, die eigentliche Zielrichtung des Gesamtprojektes die Erarbeitung von zeitgerechten und nachhaltig wirksamen Formen der Bürgerbeteiligung für Aufgabenstellungen und Herausforderungen der Städte ab 2030 ist, ist die Einbeziehung des Stadtrates in die Projektorganisation nach Arbeitsbeginn ab Bewilligungsbescheid in Phase 1 (dazu im folgenden) zwingend erforderlich und auch beabsichtigt.

Zu 1. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat sich unter Federführung durch das Wirtschaftsdezernat an dem Wettbewerb „Zukunftsstadt“ beteiligt. Dieser Wettbewerb wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2015 ausgelobt.

Der Wettbewerb ist dreistufig angelegt: Für die Phase 1 wurde eine Ideenskizze eingereicht, die Erfolg hatte und dazu führte, dass Magdeburg zu den 52 ausgewählten Städten gehört, die auf der Basis der Ideenskizze ein ausgefeiltes Konzept zur Bürgerbeteiligung an wichtigen Zukunftsvorhaben der Stadt mit einem konkreten Förderantrag (35.000 Euro) in der Phase 1 am 15.05.2015 abgegeben haben. Der Antrag wird derzeit bearbeitet, mit einem positiven Bescheid, ggf. mit Auflagen oder weiteren Anforderungen, ist demnächst zu rechnen, da die Umsetzung in Phase 1 von 1. Juli 2015 bis 31. März 2016 erfolgen soll.

Bei einem erfolgreichen Verlauf würde Magdeburg für die Phase 2 auf der Grundlage des Konzepts zu 20 ausgewählten Kommunen gehören, die daraus ein umfassendes Konzept zur Planung und Umsetzung ihrer Vision entwickeln.

In der 3. Phase geht es dann um die Projektrealisierung selbst, für die lediglich acht Kommunen zur Förderung empfohlen werden.

Inhaltlich verfolgt die Stadt die „OTTOVision 2030+“, in welcher fünf miteinander verknüpfte Themenfelder für innovative Formen der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung Gegenstand sind, wobei unterschiedliche Dialogplattformen unter Einbeziehung wissenschaftlicher Methoden genutzt werden:

1. Mobilität/Verkehrsinfrastruktur
2. Klimagerechte Stadt
3. Bauen/Wohnen/Quartiere
4. Future Urban Industries/Wissensstadt
5. Internationalisierung.

Ungeachtet der Federführung durch das Wirtschaftsdezernat sind die jeweiligen Fachdezernate für die inhaltliche Ausgestaltung der Themenfelder und ihre Darstellung nach außen verantwortlich (Ziffer 1 und 3: Dezernat VI, Ziffer 2: Dezernat I, Ziffer 4: Dezernat III/GWM, Ziffer 5: alle Dezernate). Im Verlaufe der weiteren Projektbearbeitung werden, z.B. zur „Internationalisierung“ die Kulturhauptstadtbewerbung, andere Projekte und Sachgebiete einbezogen unter Beachtung der jeweiligen organisatorischen Zuordnung.

Zu 2. Gemäß Projektvorgaben sind Medien- und wissenschaftliche Partner einbezogen. In unterschiedlicher Intensität sind dies die Magdeburger Volksstimme, der MDR Sachsen-Anhalt, die Otto-von-Guericke-Universität, die Hochschule Magdeburg-Stendal. Daneben werden für einzelne inhaltliche Teilfelder zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen, Unternehmen und gesellschaftliche Gruppen eingebunden.

Zu 3. Im Wesentlichen geht es bei der Projektbeteiligung um die Weiterentwicklung der in den fünf Themenfeldern genannten Vorhaben mit modernen Formen der Bürgerbeteiligung, also um inhaltliche Arbeit für die Stadt selbst. Schon mit Aufnahme in die Projektphase 1 ist eine erhebliche Wirkung in Medien und Fachkreisen erreicht worden (vergleiche etwa Volksstimme Magdeburg vom 21.04.2015 „Bei Zukunftswettbewerben punkten“). Zuletzt wurde die Stadt vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) angefragt, neben einer süddeutschen Stadt im Rahmen eines weiteren Projekts vor allem das Themenfeld 4 als best practice einzubringen.

Neben der inhaltlichen Arbeit hat die Wettbewerbsbeteiligung auch Effekte des Standortmarketings. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmerstädte hochwertiges Material für die Durchführung von Ausstellungen und Aktionen erhalten, bereits jetzt liegt als Kartenspiel ein „Stadtquartett“ als Werbematerial vor, das innerhalb der Stadtverwaltung und an die Fraktionen sowie an relevante Einrichtungen verteilt wird.

Zu unmittelbaren „monetären“ Wirkungen der Projektbeteiligung können derzeit keine Aussagen getroffen werden.

Nähere Informationen befinden sich auf der Website www.wissenschaftsjahr-**zukunftsstadt**.de, die bereits Kurzbeschreibungen der teilnehmenden Städte enthält.

Rainer Nitsche
Beigeordneter